

Das Spiel beginnt

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 46: **Kind von Heute**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Junge Mädchen rund um sechzehn

Anläßlich unserer Sondernummer haben wir über dieses Thema eine Rundfrage veranstaltet.

Klara K...t schreibt:

In ihrer Art sind sich die Kinder gleich geblieben — heute wie früher setzen sie ihren Ehrgeiz darein, es den Erwachsenen möglichst gleich zu tun. — Wer sich über die unverschämte Annäherung der Großen schon gewundert hat, kann über die Frechheit ihrer kindlichen Nachahmer nicht weiter erstaunt sein, und wer die Skrupellosigkeit eben dieser Großen recht bedenkt, darf sich bloß wundern, daß die Kleinen hierin nicht noch mehr leisten. So ist denn das Kind von Heute der treffliche Spiegel der Erwachsenen von Heute und die perfekte Demoralisation und der grenzenlose Snobismus unserer Zeit erfährt bei ihnen seine glänzende Karikatur.

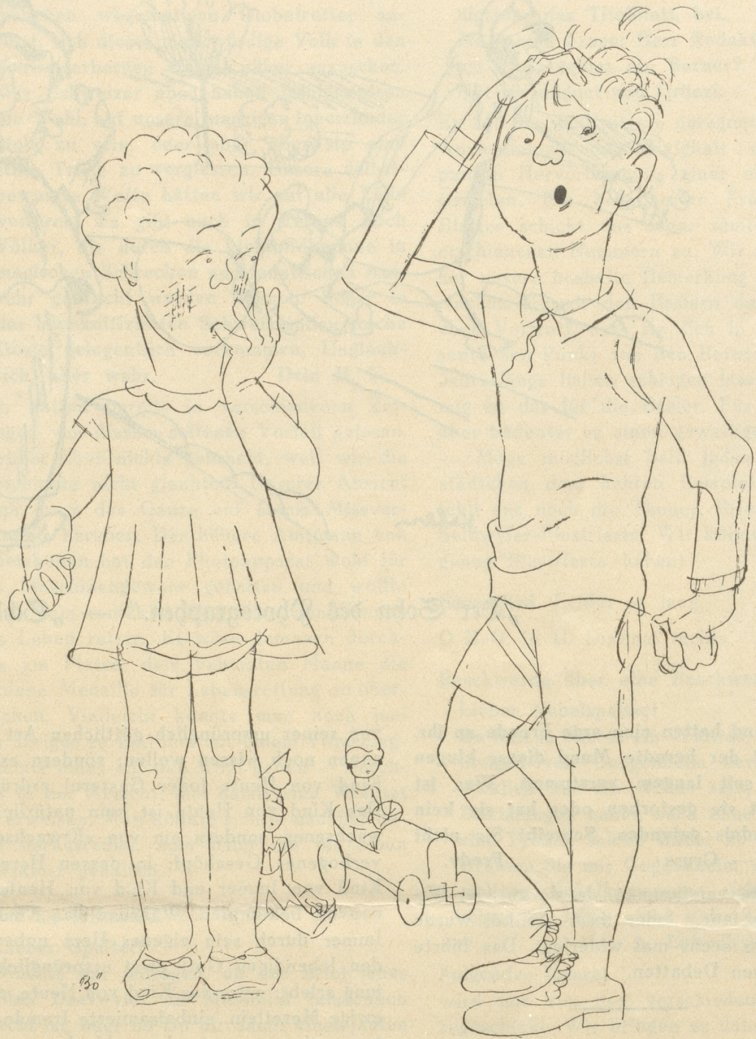
Was nun die jungen Mädchen betrifft, so versteht sich aus dieser Psychologie ihr ganzes Verhalten von selbst. Das anmaßende Benehmen, das mondäne Bestreben, die materielle Tendenz und die moralische Unbesorgtheit sind durchweg die reflektierten Eigenschaften der modernen Frau. Bei alledem aber bleibt das junge Mädchen im Grunde doch das Kind, das es ist, aus welchem Gegensatz sich dann die lächerlich-tragische Wirkung seiner Erscheinung ergibt.

H. Rex dagegen:

Junge Mädchen sind rührend. Besonders wenn sie sich bemühen, schön zu sein und sich zu diesem Zweck die Augenbrauen ausreißen — ich habe versucht, das nachzumachen und mir ein Brauenhaar ausgezerrt — es ist furchtbar schmerzhaft.

Auch das Rauchen bewundere ich an den jungen Mädchen. Habe schon beobachtet, wie so ein Kind mit Tränen in den Augen sein Zigarettchen fertig rauchte und dann ganz blaß hinausging.

Was mich aber geradezu begeistert, sind die zu kleinen Schuhe, die sie tragen. Nicht



„Du Trudi, wollen wir Vater und Mutter spielen?“

„Ja, fang du an, Hans.“

„O ich Schaf, warum habe ich geheiratet!“

daß ich für zu kleine Schuhe schwärmte. Oh nein. Jeder, der einmal zu enge Schuhe gehabt hat, weiß, was das für eine Qual ist. Aber junge Mädchen tragen freiwillig solche enge Schuhe. Davon kriegen sie dann Hühneraugen, und das ist weiter nicht merkwürdig. Wieso sollten Hühner keine Hühneraugen kriegen.

Besonders veressen bin ich auf Mädchen mit Pelzmänteln. Pelzmäntel sind nämlich sehr zweckmäßig für eine alte Frau, die beständig kalt hat.

Ablehnend verhalte ich mich gegen Reformmädchen. Das sind solche, die für mehr Sonne im Herzen schwärmen und Bircherwürstchen und ähnliche fromme Speisen essen. Auch zerren sie sich keine Augenbrauenhaare aus. Schminken sich nicht und sind zudem gegen alle Gifte, also auch gegen den

Tabak. Solche Mädchen sind mir irgendwie peinlich. Ich finde, die gehen denn doch zu wenig weit.

Mein Ideal liegt in der Mitte. Mit kleinen Füßen aber ohne Hühneraugen. Nicht-raucher. Eigener Teint. Originallippen. Ohne Pelzmantel. Mit einem Wort: So ein Mädchen, wie es heute keines gibt.

Unser stud. phil. meint:

Mädchen um sechzehn kenne ich nur wenige. Bei diesen allerdings fällt mir auf, daß sie reifer und nüchterner sind, als manche um zwanzig. Vielleicht hats diese Generation an sich.

Ein angehender Arzt:

Ich fragte eine fünfzehnjährige Range, ob sie auch mal zu heiraten gedenke. — Sie

Reinige Dein Blut
mit
Modélia
bewährt als das
nur aus Pflanzen be-
reitete milde Abführ-
und Blutreinemittel
Model's Sarsaparill
5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken
Hersteller:
Pharmacie Centrale, Madlene-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gené